Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (1976)

Artikel: Mensch und Raum am Mittelsepik : ethnologische Forschung auf Neu-Guinea

Autor: Schuster, M. / Caesar, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zusammengewirkt haben müssen, dass also die Becken unserer Berner Seen tektonisch vorbestimmt, fluviatil angelegt und glazial ausgeformt wurden.

Weshalb aber sind die Wannen beim Rückzug der Gletscher ins Alpeninnere nicht vollständig aufgeschottert worden? Lange Zeit glaubte man an die Hypothese der Toteismassen, an Eiskörper also, die von den zurückweichenden Gletscherzungen in den Becken liegen gelassen wurden und so während langer Zeit ein Zuschottern verhinderten. Heute ist man jedoch überzeugt, dass diese Hypothese nicht stimmen kann. Die Erklärung der fehlenden Auffüllung ist beim relativ raschen Rückzug des Gletschers zu suchen. Altersbestimmungen auf Grund von Pollenanalysen ergaben für die Rückzugsstrecke von Faulensee nach Iseltwald eine Zeitspanne von weniger als 1000 Jahren.

H. Müller (Der Bund, 12.3.1976, Nr. 60)

Mensch und Raum am Mittelsepik:
Ethnologische Forschung auf Neu-Guinea

Prof. Dr. M. Schuster, Basel, 2.3.1976

Dr. M. Schuster, Professor der Ethnologie in Basel, hatte mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds von 1972 bis 1974 mit einem Team Feldforschung im nordöstlichen Teil von Neu-Guinea getrieben. Auf Einladung der Geografischen Gesellschaft Bern und der Schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde hielt er einen Vortrag über Landschaft und Gesellschaft bei den Jatmul.

Die Insel Neu-Geuinea hat ein Zentralgebirge, welches teilweise bis über 5000 m aufsteigt. Flache Schwemmgebiete schliessen sich im Norden und Süden an. Im Norden wird dieses Flachland, durch das der Sepik mäandriert, von einem niedrigen Küstengebirge abgeschlossen. Wegen des geringen Gefälles und des grossen Einzugsgebietes gibt es jahreszeitlich starke Schwankungen des Wasserstandes. Durch diese periodischen Überflutungen sind Pfahlbauten notwendig; meist wird auf Inselbergen gesiedelt, die als Ausläufer des Gebirges aus der topfebenen Landschaft ragen.

Die gesellschaftliche Einheit ist hier nicht der Stamm, sondern das Dorf. Als Oberbegriff kann man verschiedene Kulturbereiche unterscheiden, eine Anzahl Dörfer, die sich kulturell sehr ähnlich sind, aber keine gemeinsame politische Spitze kennen. Das Dorf ist in zwei Hälften geteilt, von denen sich die eine zur Mutter Erde zugehörig fühlt, die andere zum Licht. Jede dieser Dorfhälften – die Teilung ist mythologisch begründet – enthält noch eine Anzahl Clans, die im Kulthaus gemeinsame Sitzplätze einnehmen.

Zwischen der Sozialordnung und der Aufgliederung des Geländes besteht eine Relation; das ganze hochwassersichere Gelände ist in Parzellen aufgeteilt, die im Besitze dieser Clans sind. Ebenso ist der grösste Teil der Wasserfläche aufgeteilt, wobei hier noch zwischen ausschliesslicher Nutzung durch einen Clan und Nutzungsvorrecht unterschieden wird. Fischfang ist neben der Gewinnung von Sago der grösste Nahrungslieferant. Das untersuchte Dorf ist ein Zentrum der Töpferei, wo die hergestellten Töpfe gegen Sago, dessen Hauptanbaugebiet weiter südlich liegt, eingetauscht werden. Es wurden alte Tonscherben gefunden, die auf Besiedlung schon im 17. Jahrhundert schliessen lassen. Diese weisen feinere Muster auf als auf den heute gebrannten Töpfen. Durch die Befriedung des Gebietes durch Engländer und Australier wurden weitere Handelsbeziehungen möglich. Heute dient auch Arbeitstransfer zur Erweiterung des Horizontes der zur Zeit der Kopfjagden relativ isolierten Dörfler. Damit möchte die Regierung dieses jungen Staates Papua-Neu-Guinea ein gewisses Nationalbewusstsein in einem Staat, in dem über 100 verschiedene Sprachen gesprochen werden, schaffen.

Der starke Einfluss des Dorfes zeigt sich noch in den Slums der Küstenorte, wo diese Arbeiter siedeln. Eine deutliche Trennung nach Dorfzugehörigkeit ist im Siedlungsbild zu erkennen; doch zeigt sich schon ein Verfall im mythologisch-religiösen Gebiet durch die vielfache und langwährende Abwesenheit der jungen Männer des Dorfes.

M. Caesar (Der Bund, 9.3.1976, Nr. 57)

Landleben in Thailand

Alfred Grützner, Bern, 16.3.1976

In der Vortragsreihe der Geografischen Gesellschaft von Bern sprach Alfred Grützner über das Landleben in Thailand. Schon in jungen Jahren träumte er von dem fernen Land in der geheimnisvollen indonesischen Inselwelt. Daher erfasste er jede Gelegenheit, in diese asiatischen Länder zu gelangen. Sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen, indem er während den Jahren 1964 bis